

JOURNAL FÜR ENTWICKLUNGSPOLITIK (JEP)

Gefördert durch das Bundesministerium für Auswärtige
Angelegenheiten, Sektion VII

- Herausgeber: Mattersburger Kreis für Entwicklungspolitik an den Österreichischen Universitäten
- Redaktion: Klaus Derkowitsch, Manfred Horvat, Franz Kolland (Vors.), Herwig Palme, Mechtilde Petritsch, Kunibert Raffer, Walter Sauer, Andreas Schedler
- Redaktions-
adresse: Journal für Entwicklungspolitik, Weyrgasse 5, 1030 Wien
Tel.: (0222) 713 35 94
- Medieninhaber
(Verleger): Mattersburger Kreis für Entwicklungspolitik an den Österreichischen Universitäten, Weyrgasse 5, 1030 Wien
- Preise: Einzelheft öS 70,-/DM 10,-/sfr 8,- zuzügl. Porto
Jahresabonnement (4 Hefte) öS 250,-/DM 40,-/sfr 30,- zuzügl. Porto
Für Studenten mit Inskriptionsnachweis öS 200,-/DM 30,-/sfr 25,- zuzügl. Porto
Abonnement für Mitglieder des Mattersburger Kreises:
Ordentliche Mitglieder (inkl. Jahresbeitrag) öS 300,-;
Studentische Mitglieder (inkl. Jahresbeitrag) öS 200,-
- Bestellung
bitte an: Journal für Entwicklungspolitik, Weyrgasse 5, 1030 Wien
Tel.: (0222) 713 35 94
Postsparkasse, Konto-Nr. 1731.165

Alle Rechte vorbehalten. Auch Übersetzung und fotomechanische Vervielfältigung (Fotokopie, Mikrokopie, Microfiche) von Beiträgen oder Teilen daraus bedürfen der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlegers.

Abstracts der Artikel werden publiziert in: Sociological Abstracts (SA) und Social Planning, Policy & Development (SOPODA).

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz: Medieninhaber: Mattersburger Kreis für Entwicklungspolitik an den österreichischen Universitäten, Weyrgasse 5, 1030 Wien. Grundlegende Richtung des JEP: Wissenschaftliche Analysen und Diskussionen von entwicklungspolitischen Fragestellungen und Berichte über entwicklungspolitische Praxis. Verantwortlich für Inhalt und Korrekturen sind die Autoren bzw. die Redaktion. Verlags- und Herstellungsort: Wien.

JOURNAL FÜR ENTWICKLUNGSPOLITIK, V. Jg., Heft 4, 1989

Board of Editors:

John-ren Chen (Innsbruck), Hartmut Elsenhans (Konstanz), Jacques Forster (Genève), John Friedmann (Los Angeles), Peter Jankowitsch (Wien), Friedrich Katz (Chicago), Helmut Konrad (Graz), C. T. Kurien (Madras), Ulrich Menzel (Frankfurt/M.), Jean-Philippe Platteau (Namur), Dieter Rothermund (Heidelberg), Heribert Steinbauer (Wien), Paul Streeten (Boston), Osvaldo Sunkel (Santiago de Chile).

Schwerpunktreakteur: Walter Sauer

	Seite
ZU DIESEM HEFT	3
ARTIKEL	
Manfred O. Hinz Die Zukunft Namibias - oder die Schwierigkeiten der wirtschaftlichen Unabhängigkeit	5
SWAPO ELECTION MANIFESTO	
Towards an independent and democratic Namibia: SWAPO's policy positions	15
Manfred O. Hinz und Nadia Gevers Koevoet versus the People of Namibia	39
Nadia Gevers Health Organisation in Namibia	59
Walter Sauer und Theresia Zeschin Österreichische Beziehungen zu Namibia	65
BERICHT	
Stichwort Walvis Bay: Beginnt wirtschaftliche Destabilisierung Namibias? ..	97
LESERKOMMENTAR	
Österreich und Zimbabwe	98
REZENSIONEN	
Klaus Seeland (Hrsg.), Gegenseitiges Verständnis als Entwicklungspro- zeß. Beiträge zu Theorie und Praxis der Entwicklungszusammenarbeit (Franz Kolland)	101
Korkut Boratav, Die türkische Wirtschaft im 20. Jahrhundert (Gabriele Paleczek)	104

ZU DIESEM HEFT

Nach über hundert Jahren Fremdherrschaft wird Namibia, die letzte Kolonie Schwarzafrikas, in wenigen Wochen seine staatliche Unabhängigkeit erhalten. Eine Geschichte der Kolonisierung erst durch das Bismarcksche Deutschland, dann der Übertragung der Apartheidpolitik durch Südafrika, eine Geschichte der lang vergeblich gebliebenen Bemühungen der Vereinten Nationen um Entlassung des Territoriums in die Eigenständigkeit geht damit zu Ende.

Aber es wird zweifellos Jahre dauern, bis die namibische Gesellschaft das koloniale Erbe - Rassentrennung, Tribalismus, einseitige Abhängigkeit von Südafrika, Analphabetismus, Arbeitslosigkeit etc. - überwinden wird. Für die Aufgabe, für den Aufbau eines neuen Staates auf der Grundlage von Demokratie, Rassengleichheit, wirtschaftlicher Entwicklung und sozialer Gerechtigkeit, braucht Namibia internationale Unterstützung.

Die wichtigsten Problemfelder, denen sich die erste namibische Regierung gegenübersehen wird, stellt der Bremer Jurist und Namibia-Experte *Manfred O. Hinz* zu Beginn dieses "Journals" dar. Welche Vorstellungen die South West African People's Organisation (SWAPO), die die Mehrheit in der verfassunggebenden Versammlung stellt und auch die Regierung bilden wird, zu diesen Aufgaben besitzt, wird am Wahlmanifest der Partei deutlich. *Nadia Gevers*, eine niederländische Soziologin, beschäftigt sich mit der Krise des namibischen Gesundheitswesens, dem eine dringende Sorge der neuen Regierung wird gelten müssen. Das gefährliche Erbe der Vergangenheit wird schließlich an einer Dokumentation der Aktivitäten der "Koevoet", einer seinerzeitigen Eliteeinheit der südafrikanischen Armee, deutlich, die heute teils "aufgelöst", teils in die südwestafrikanische Polizei eingegliedert ist und auf deren Konto zahlreiche Terroraktionen gegen die Zivilbevölkerung bis in diese Tage gehen. *Walter Sauer* und *Theresia Zeschin* stellen schließlich die österreichischen Beziehungen zu Namibia dar.

Seitens aller politischer Lager in Österreich scheint die Bereitschaft zu bestehen, Namibia bei seinem mühsamen Weg in echte Unabhängigkeit und Selbstbestimmung zu unterstützen. Daß es tatsächlich dazu kommt, dazu soll dieses "Journal" einen Beitrag leisten.

Walter Sauer